

Forbidden Love (eine NejiHina FF)

Von BlackWolfLucy

Kapitel 15: Trennung (Teil 1)

Hinata öffnete ruckartig die Augen. Über ihr breitete sich eine hellgrüne Decke aus. Zwischen den Lücken im Blätterdach erkannte sie vereinzelt, wie Wattebausche aussehende Wolken, die von einer frischen Frühlingsbriese über den Himmel gejagt wurden.

Langsam setzte sie sich auf. Ihr Kopf fühlte sich seltsam schwer an. So als ob er mit Milliarden von Informationen vollgestopft wäre.

'Was ist passiert?'

Sie sah sich um.

Nach dem Stand der Sonne zu Urteilen war es gerade später Morgen.

Hinata war auf einer kleinen Lichtung. Nach einiger Zeit bemerkte sie, dass es die kleine Lichtung war, die einige Minuten von Isogakure entfernt lag und wo sie ihre erste Nacht verbracht hatten.

Sie versuchte aufzustehen fiel allerdings auf Grund eines starken Schwindelanfalls wieder auf das vom Reif, noch immer, feuchte Gras.

Erst jetzt bemerkte sie, dass etwas auf ihr gelegen hatte. An ihren Füßen lag eine Decke und noch etwas, schwarzes, das Hinata nicht erkennen konnte. Sie beugte sich langsam nach vorn, um einen erneuten Schwindelanfall zu vermeiden und griff nach dem schwarzen Etwas.

Als sie es berührte fühlte es sich kühl an ihren Fingerkuppen an. Weich und rau zugleich.

Kibas schwarze Lederjacke.

Plötzlich erinnerte sie sich wieder. An das Gift, das bei Hautkontakt Chakra absorbierte, an ihre Panik und schließlich an die starken, ihr so vertrauten Arme, die sie hochgehoben und in Sicherheit gebracht hatten.

"Gut, du bist wach.", hörte sie eine Stimme ganz nah an ihrem Ohr.

Sie drehte sich zu dem Sprechenden und sah Kiba, der direkt hinter ihr auf dem Boden lag. Er trug ein Trainingshemd mit kurzen Ärmeln und hatte eine Decke über sich gezogen, die aussah wie die, die auch Hinata vor der Kühle der Frühlingsnächte geschützt hatte.

Plötzlich spürte Hinata wie Röte in ihre Wangen kroch. Hatte sie ihn als Kissen

benutzt?

"K-Kiba..."

"Du hast geschlafen wie ein Stein. Du hast nicht mal bemerkt, dass ich dich bis hierher getragen habe.", sagte Kiba grinsend und streckte sich. Dabei rutschte sein Hemd ein kleines bisschen nach oben und entblößte seine Bauchmuskeln.

Hinata wurde noch röter, drehte sich schnell wieder weg und starrte auf ihre Hände, die sie in den Schoß gelegt hatte. Erst jetzt bemerkte sie, dass auch sie nur Trainingskleidung trug.

"Deine Klamotten waren von dem Gift durchtränkt, ich musste sie dir ausziehen.", meinte Kiba, der ihrem Blick gefolgt war.

Hinata drehte sich wieder zu ihm um.

"Du hast wa...?"

Sie stoppte mitten im Satz, da Kiba sich inzwischen aufgerichtet hatte und zwischen ihren Gesichtern gerademal eine Faust Platz gehabt hätte.

"Außerdem hab ich dich gewaschen.", ergänzte er etwas leiser als vorher.

Er verlagerte sein Gewicht auf die linke Hand, die nur ein paar Zentimeter von Hinatas Hand entfernt war und hob seine Rechte.

Zuerst wollte Hinata zurückweichen aber dann ließ sie seine Berührung zu.

Kiba streifte sanft ihre Wange und strich ihr zärtlich eine blauschimmernde Strähne aus dem Gesicht.

"Weißt du eigentlich, wie schön deine Haare sind?", fragte er gedankenverloren, während er eine Längere Strähne durch seine Finger gleiten ließ.

Diese Bemerkung gab Hinata den Rest. Sie erinnerte sich an die Zeit, als sie und Neji noch Kinder gewesen waren und sich gegenseitig die Haare geflochten hatten. Damals hatte er ihr das fast jeden Tag gesagt, dann als er anfang diesen unerbittlichen Groll gegen sie und ihre Familie zu hegen, hatte sich Hinata die schönen, langen Haare einfach abgeschnitten.

Sie bemerkte erst, dass sie weinte, als Kiba ihr eine Träne aus dem Gesicht wischte.

"Hey, was ist denn los?", fragte er mit sorgenvoller Stimme.

"Nichts...", antwortete Hinata leise und wollte sich wieder umdrehen, doch Kiba hielt ihr Gesicht am Kinn fest und hob es an, so dass sie ihm in die Augen sehen musste.

"Du kannst mit mir über alles reden, Hinata."

Warum war er nur so liebevoll?

Er sah ihr tief in die Augen, auf der Suche nach dem Grund für ihre Tränen.

"Ist es wegen Neji?", fragte er schließlich.

Hinata wagte es nicht den Mund zu öffnen. Zu groß war die Angst, vor dem was herauskommen würde. Sie wollte Neji nicht beschuldigen... Auch wenn Kiba richtig erkannt hatte, dass er der Grund für ihre Verzweiflung war.

"Also ist er es.", in seiner Stimme lag ein wütender Unterton. "Warum macht dieser Kerl das immer? Warum bringt er dich immer zum Weinen? Und warum bleibst du trotz allem bei ihm?"

Noch immer starrte sie ihren Gegenüber an, der sie noch immer festhielt und noch

immer rannen ihr Tränen in kleinen Rinnsalen die Wange hinunter.

"W-warum...", flüsterte sie so leise, dass ein normaler Mensch es nicht mehr hätte hören können.

"Ja, warum? Du hast etwas so viel besseres verdient als ihn!"

"Ich... das... ich weiß...", stotterte sie schluchzend "A-aber, das... stimmt nicht! Er macht... er macht das nicht mit Absicht...", versuchte sie nicht nur Kiba sondern auch sich selbst zu überzeugen "Er wird einen Grund dafür haben, dass...", ihr versagte die Stimme.

"Trotz Byakugan, bist du blind.", meinte Kiba bitter und berührte ihre Wange. Er strich ihr Haar hinter das Ohr und hielt sie dann wieder am Kinn fest.

"Das einzige, was dieser Kerl macht ist, dich zu verletzen..."

Plötzlich zog er sie näher an sich heran. So nahe, dass sich ihre Nasenspitzen berührten.

Schon wieder ließ es Hinata zu. Ließ alles zu... auch das darauffolgende.

"Ich würde so etwas niemals machen.", flüsterte Kiba.

Dann verdrängte er den letzten Abstand zwischen ihm und Hinata und ließ ihre Lippen miteinander verschmelzen.

Zuerst war die Anspannung der beiden klar fühlbar, doch nach kurzer Zeit wurde Kiba fordernder und ihr Kuss somit inniger.

Und Hinata? Hinata ließ es einfach zu, obwohl sie nicht wollte...

Hinata hatte ihre Augen geschlossen. Aber nicht damit sie den Augenblick genießen konnte sondern, damit sie nicht sah, wer sie küsste.

Sie erappte sich dabei, wie sie sich vorstellte Kiba wäre Neji, wie sie ihre Hand in sein Haar vergrub und sich seinen Geruch vorstellte.

'Was mache ich bloß...?'

Kiba war es, der ihren Kuss unterbrach, als er bemerkte, dass sich Hinata verspannt hatte.

"Tschuldige...", er ließ sie los und wandte den Kopf ab. "Ich hab übertrieben..."

Auch Hinata drehte sich wieder von ihm weg. Sie wollte nicht, dass sie ihn so sah. So rot, so verletztlich und so verzweifelt.

"E-es ist in... in Ordnung...", meinte Hinata nach ein paar Minuten des Schweigens.

Kiba wollte etwas erwidern aber plötzlich sprang er auf und zückte ein Kunai.

"Wag es ja nicht, mich noch einmal anzugreifen!", hörte man Shino von irgendwo aus dem Wald rufen.

Sofort entspannten sich Kibas Muskeln und er steckte das Kunai wieder zurück.

"Dann solltest du dich nicht so anschleichen.", meinte Kiba genervt.

Shino sprang von einem Baum zu ihnen herunter. Er ignorierte Kiba und ging zu Hinata herüber.

"Gut, dass du wach bist. Wie geht es dir?"

Hinata hoffte, dass man die Spuren ihrer Verzweiflung nicht mehr sehen konnte und strich prüfend über ihre Wange. Keine Träne mehr in Sicht.

"Mir geht es ganz gut.", meinte Hinata lächelnd. "Danke der Nachfrage."

Shino nickte einmal kurz als Wertschätzung ihres Dankes.

"Glaubst du, dass du laufen kannst?"

"Ich denke... ich... ich weiß es nicht..."

"Dann wirst du auf Akamaru reiten."

"Okay. Aber... wo gehen wir hin?"

"Ins Nachbardorf, Shiragakure.", mischte sich Kiba ein. "Um zu überprüfen wie dort die Lage ist."

Sie hatten nur ein paar Nahrungspillen gefrühstückt, Hinata hatte sich ihre Wechselklamotten, die sie den Göttern sei Dank mitgenommen hatte, angezogen und schon hatte sich Team 8 auf den Weg ins Nachbardorf gemacht.

Sie hatte die gesamte Reise über ein ungutes Gefühl. Zum einen wegen dem, was zwischen ihr und Kiba passiert war und zum anderen, da sie sich bereits auf das Schlimmste vorbereitete.

Die Spur des Gifts hatte zwar aus Isogakure hinaus und in die entgegengesetzte Richtung geführt aber dennoch konnte sich Hinata nicht vorstellen, dass Shiragakure unversehrt sein würde.

'Egal wer das getan hat, er war unglaublich stark und grausam. Es ist unmöglich, dass Isogakure das einzige so zerstörte Dorf ist...'

Nach einigen Stunden hatten sie die Gewissheit. Hinata hatte Recht behalten.

Shiragakure war kleiner als Isogakure, doch das Ausmaß der Zerstörung war mindestens genau so groß wie in dem größeren Nachbardorf. Diesmal blieben Hinata und Akamaru weit von der Zerstörung entfernt, während Shino und Kiba nach Überlebenden suchten.

Sie fragte sich, wen Tsunade wohl schicken würde, denn soweit sie wusste waren zurzeit alle Ninjas auf Missionen.

'Vielleicht sind ja schon ein paar zurückgekehrt...'

Sie streichelte Akamaru, der seinen Kopf auf ihren Schoß gelegt hatte.

"Was glaubst du? Wer wird uns zu Hilfe kommen?"

Akamaru hob den Kopf leicht an, sah sie kurz an und schleckte ihr einmal über die Wange.

"Ja, du hast recht, ich sollte mir nicht so viele Gedanken darüber machen..."

Nach einiger Zeit kamen Shino und Kiba zurück. Ihrer Körperhaltung zu urteilen hatten sie nichts weiter gefunden als Tod und Verderben.

"Wir werden die Nacht hier verbringen und Morgen wieder zurück nach Isogakure reisen.", meinte Shino.

Am nächsten Morgen gingen sie den ganzen Weg zurück nach Isogakure. Doch als sie angekommen waren, war etwas anders...